



Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah

INFO

Deutschland
Frankreich
Italien
Liechtenstein
Österreich
Schweiz
Slowenien

Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“

Interreg III B-Projekt „Inwertsetzung von Kultur und Landschaft für Marketing und Tourismus im Alpenraum – dynamic rural alpine space“ (DYNALP)



In Bobbio Pellice (I), einer kleinen Gemeinde im Piemont, findet unsere heutige Jahrestagung statt. Im Rahmen dieser Tagung wird am 3. Oktober auch der

Startschuss für das Projekt DYNALP erfolgen.

Fortsetzung Seite 3



Dieses INFO wird gefördert mit Mitteln aus dem Interreg IIIB-Programm „Alpine Space“ der Europäischen Union.

Editorial



Interreg III B – liegt das Geld in den Bergen?

Ziel unseres Gemeinde-Netzwerks ist die Umsetzung der Alpenkonvention und damit die Sicherung des Lebensraums Alpen in seinen vielfältigen Kulturen. Die Europäische Union hat mit dem Programm Interreg das Ziel im grenzüberschreitenden und internationalen Raum gemeinsame Entwicklungen zu fördern. Eines der dabei berücksichtigten Fördergebiete

ist der Alpenraum. Für uns war eine Verbindung zwingend.

Wie weit der Weg von der Idee bis zur Umsetzung ist, mussten wir an unserem jetzt beginnenden Interreg III B-Projekt DYNALP erfahren. Im Herbst 2000 ließen wir uns das erste Mal im Rahmen unserer Jahrestagung in Großraming über diese EU-Förderung informieren. Die Mitgliederversammlung beschloss dort auch gleich einen Antrag für unsere Gemeinden zu stellen. Um herauszufinden, welche Bedürfnisse in unseren Gemeinden die vordringlichsten sind, machten wir eine Umfrage.

Im Frühjahr 2002 war es dann soweit. Wir glaubten genügend Informationen über das EU-Förderprogramm zu besitzen und brachten einen Antrag ein. Leider konnten wir den Antrag nicht so verständlich formulieren, dass ihn die zuständigen Mitglieder des Steering Committees genehmigten.

2002 in Salgesch beschlossen wir nicht so leicht aufzugeben - vor allem, weil wir von der Qualität unseres Antrags überzeugt waren. Wir versuchten unsere Argumente noch deutlicher zu formulieren und hatten damit Erfolg. In der Zusage wurden allerdings gegenüber dem Antrag die Förderungsmittel gekürzt. Das ist für uns sehr schmerzhaft, weil wir damit für einen Teil der Gemeindebetreuung für eine neue Finanzierung sorgen müssen. Dieser Teil ist noch nicht ganz erledigt. Trotzdem sind jetzt alle rechtlichen Schritte gesetzt um mit der Umsetzung zu starten.

Ich gebe es gerne zu. Als Hauptverantwortlicher war mir nicht immer wohl in meiner Haut. Was mir allerdings geholfen hat, war neben dem Einsatz meiner MitstreiterInnen - ob BetreuerInnen oder Vorstandsmitglieder - vor allem die Überzeugung, dass wir ein Projekt in Angriff nehmen, mit dem wir einen großen Schritt zur Sicherung unserer Existenzgrundlagen in den Alpen machen.

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Jetzt gehen wir an die Umsetzung. In Bobbio Pellice werden wir den offiziellen Startschuss dazu geben.

Rainer Siegele, 1. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Interreg III B-Projekt DYNALP	Redaktion, Forster Stefan	1, 3, 4 + 5
Editorial	Siegele Rainer	2
Mit Qualitätstourismus zum wirtschaftlichen Erfolg - Frühjahrsfachtagung am 9. und 10. Mai 2003 in Oberstaufen (D)	Redaktion	6
6. Jahrestagung am 3. und 4. Oktober 2003 in Bobbio Pellice (I)	Redaktion, Charbonnier Aldo	7
In eigener Sache	Redaktion	8
Aus unseren Mitgliedsgemeinden:		
Italien	Redaktion, Gemeinden Montereale und Andreis	8 + 9
Österreich	Redaktion, Fischlmaier Hans	10 + 11
Schweiz	Marty Peter	11
Freie Fahrt für die Alpenkonvention?! - Umsetzung am Brennpunkt Verkehr - Jahreskonferenz 2003 der CIPRA am 23. und 24. Oktober 2003	Scheiderbauer Bettina, DI	12

Fortsetzung von der Titelseite

Die Gemeinde Mäder hat mit 53 weiteren Partnern (Gemeinden und Regionen) aus der Schweiz (17), Liechtenstein (1), Deutschland (8), Italien (11), Slowenien (2) und Österreich (15) eine Zusage für das Projekt DYNALP über den Gesamtkostenrahmen von Euro 2.100.000,00 für den Zeitraum von 3 Jahren erhalten. Die Idee zu diesem Projekt entstand im Rahmen der Arbeit des Gemeinde-Netzwerks „Allianz in den Alpen“. 43 der teilnehmenden Gemeinden sind Mitglied im Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ (Österreich 10, Deutschland 4, Schweiz 15, Italien 11, Slowenien 2, Liechtenstein 1).



Mit dem Programm Interreg IIIB „Alpenraum“ möchte die EU den Alpenraum als zentrale räumliche Einheit stärken, Anregung und Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung über Grenzen hinweg bieten, Transportsysteme und Erreichbarkeit verbessern und die Erhaltung, den Schutz und die Entwicklung des Natur- und Kulturerbes fördern.

Die DYNALP-Partner möchten Projekte im Rahmen der obigen Ziele planen und über den Erfahrungsaustausch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg umsetzen. Die Projekte befassen sich mit der Umsetzung eines oder mehrerer der vier Alpenkonventions-Protokollen Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft sowie Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung.

Eine Besonderheit dieses Projekts ist, dass die Arbeitssprachen die vier Alpensprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Slowenisch sind. Gegenüber der EU erfolgt die Kommunikation und Berichterlegung in Englisch.

Neue Methode für den Alpenraum

«Autodidactic Learning for Sustainability – ALS» ist eine bewährte Methode für die Initiierung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung aus der Entwicklungszusammenarbeit. In «DYNALP» wird versucht diese Methode auf den Alpenraum anzuwenden. Ca. fünf ausgewählte Gemeinden werden sich an diesem innovativen Ansatz beteiligen und mit dem vorhandenen Wissen der Bevölkerung nachhaltige Projekte entwickeln. Diese Methode setzt auf das eigenständige Lernen der betroffenen Bevölkerung durch den Austausch von Wissen, Werthaltungen, Nutzungen und Erfahrungen. Das vorhandene Wissenspotenzial der Bevölkerung kann so gewinnbringend für die Horizontenerweiterung der Beteiligten und natürlich für die Formulierung von konkreten Projekten genutzt werden.

Wissensaustausch

Dank dem Netzwerk «DYNALP» kann der Wissens- und Erfahrungsaustausch auf nationaler sowie internationaler Ebene in Gemeinde-Netzwerk verstärkt

werden. Außerdem werden ähnliche Projekte in Lern-Clustern (Themengruppen) zusammengefasst, damit ein effizienter Erfahrungsaustausch und direkter Nutzen für die Gemeinden und ihre Projekte entsteht. Als Resultat von «DYNALP» entsteht eine Sammlung von Modellprojekten mit Erfolgsfaktoren und Erfahrungberichten. Zudem wird die Methode ALS für die Alpenregionen entwickelt, diese erleichtert die Initiierung von Umsetzungsmassnahmen zur nachhaltigen Entwicklung auf regionaler Ebene im ländlichen Alpenraum. Die Evaluation ergibt schließlich wichtige Erkenntnisse und Umsetzungstipps für den transnationalen Wissenstransfer in der EU und für zukunftssträchtige Regionalentwicklungskonzepte. In dem Sinn profitieren neben den beteiligten Gemeinden das gesamte Gemeinde-Netzwerk und schlussendlich alle Alpengemeinden im ländlichen Raum, die vor verschiedenen schwierigen Herausforderungen stehen.



Eines der vier Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention, denen die Projekte zugeordnet werden müssen, ist „Naturschutz und Landschaftspflege“.



Ein gelungenes Projektbeispiel, das dem Protokoll Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung zugeordnet werden kann, ist die Wiederbelebung eines Dorfkerns und Aufbau eines Dorfladens mit gleichzeitiger touristischer Nutzung.

Allianz in den Alpen wird gestärkt

Das Projekt DYNALP führt zu einer Stärkung des Gemeinde-Netzwerks auf internationaler Ebene, stellt aber natürlich auch eine große Herausforderung für das Projektmanagement dar. Das Projekt wird von

Rainer Siegele, 1. Vorsitzender des Gemeinde-Netzwerks und Bürgermeister von Mäder (A), geleitet. Die Gemeinde Mäder tritt auch gegenüber der EU als Leadpartner von DYNALP auf. Auf internationaler Ebene wird es ein operatives Gremium von Fachleuten geben. Dieses wird vom Dynalp Steering Committee, bestehend aus Vertretern aller Länder, geleitet und unterstützt wird. Auf internationaler Ebene wird vor allem der Wissensaustausch organisiert (Kommunikation intern und extern, Tagungen, Workshops). Auf der Länderebene stehen den Partnern Fachleute für die Projektberatung, für Umsetzungshilfen und für die Vernetzung zur Verfügung.

Am 3. Oktober 2003 geht es in Bobbio Pellice (I) richtig los!

Anlässlich der Jahrestagung des Gemeinde-Netzwerks in Bobbio Pellice wird DYNALP am 3. Oktober offiziell auf internationaler Ebene gestartet. Es wird deshalb sehr wichtig sein, dass VertreterInnen der an DYNALP beteiligten Gemeinden und Regionen in Bobbio Pellice anwesend sind. Insbesondere Informationen über die Organisationsstruktur, den Ablauf und die administrativen Vorgaben sind sehr wichtig für die Planung, die Organisation und die Durchführung der Projekte vor Ort. Informationen zur Jahrestagung finden sich unter www.alpenallianz.org.

*Stefan Forster,
Alpenbüro Netz*

DYNALP-Projekte konkret



Unter das Durchführungsprotokoll „Tourismus“ fällt das Thema der heurigen Frühjahrsfachtagung „Mit Qualitätstourismus zum wirtschaftlichen Erfolg“. Dafür ist das Glashüttendorf Schmidfelden im Allgäu (D) ein gutes Beispiel.

In den nächsten Nummern unseres Infos werden wir die Projekte, die im Rahmen von DYNALP umgesetzt werden, vorstellen. Wir beginnen mit jenen der deutschen Partner:

Oberstaufen:

Sicherung der Berglandwirtschaft durch die Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote

Oberstaufen ist die flächengrößte Gemeinde des Bayerischen Alpenraumes und verfügt mit 160 Alpen über das größte zusammenhängende Alpgebiet Bayerns. Wichtiger Standortfaktor im Tourismus ist die hochwertige Beherbergungsstruktur und der hohe Bekanntheitsgrad der Schrothkur.

Es ist geplant, über das Projekt DYNALP die Berglandwirtschaft der Gemeinde zu sichern, indem ausgehend von bestehenden Ansätzen nach zusätzlichen Vermarktungsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Produkte über den Tourismus gesucht wird.

Bad Reichenhall: Wegeinformationssystem für nachhaltigen Tourismus

Chiemsee:

Entwicklung eines Konzepts für Umweltbildungsmaßnahmen als Vorbereitung zum Aufbau einer Umweltstation und zur Weiterentwicklung des Umwelttourismus am Chiemsee

Achental:

Umsetzungsstrategien für die In-Wert-Setzung von Natur und Landschaft für den Tourismus

Reit im Winkl:

In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Erbes durch die Konzeption landschaftsangepasster Radwander- und Loipenwege

Reit im Winkl hat bereits ein ausgedehntes Loipen- und Radwandernetz und ist dadurch besonders für NaturliebhaberInnen ein attraktives Erholungsgebiet. Mit Hilfe von DYNALP soll das Wegenetz besser zusammengeführt, dessen zukünftige Vermarktung professionalisiert und forciert werden. Dazu ist die Bündelung des Angebots und die Erstellung einer Gesamtkonzeption mit den entsprechenden Informationsmaterialien geplant.

Oy-Mittelberg:

Sicherung umweltgerechter Tourismusformen durch Qualifizierungskonzepte

Oy-Mittelberg liegt auf einer Höhe von 900 bis 1000 m und ist ein Kneippkurort inmitten der typischen Oberallgäuer Kulturlandschaft. Als naturnaher Kur- und Erholungsort baut man besonders auf die abwechslungsreiche Landschaft, eine gute Erholungsinfrastruktur und den naturnahen Tourismus. Mit dem Projekt DYNALP soll eine Hinweisbeschilderung für den Kneippkurort sowie eine Neubeschilderung des Wanderwegenetzes mit Moorlehrpfad durchgeführt und dadurch das bestehende Tourismusangebot verbessert werden.

Isny:

Marketing und Imagetransfer für ein interkommunales, interregionales Verkehrssystem RegioBus Isny-Umland

Am 1. Jänner 2003 ist das von den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg geförderte Modellprojekt RegioBus Isny-Umland gestartet. Ziel des RegioBus-Projektes ist es, die bisherigen Verkehre zur Schülerbeförderung, des Stadtverkehrs und des Regionalverkehrs zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Dies wird erreicht über den Ausbau von Verkehrsleistungen im ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr), die Abstimmung der Busfahrpläne auf die



Auch „Berglandwirtschaft“ ist ein Alpenkonventionsprotokoll, dem Projekte zugeordnet werden können.

Taktzeiten der Bahn und die Verdichtung der Stadtbusverkehrs. Mit Hilfe von DYNALP soll das Marketing für dieses Modellprojekt gestärkt und damit ein besseres Image und eine bessere Auslastung des Öffentlichen Personennahverkehrs erreicht werden.

**Leutkirch (Württemb. Allgäu):
Konzept „Natur- und Kulturerbe Allgäu“ -
Bewahrung und Entwicklung
der Allgäuer Kulturlandschaft**

Dr. Peter Eggensberger

Projektleitung:

Bgm. Rainer Siegele
Gemeindeamt Mäder
T +43/(0)5523/52860-12
F +43/(0)5523/52860-20
r.siegele@maeder.at

Projektsekretariat:

Elke Klien
Gemeindeamt Mäder
T +43/(0)5523/52860-10
F +43/(0)5523/52860-20
e.klien@maeder.at

Mit Qualitätstourismus zum wirtschaftlichen Erfolg - Frühjahrsfachtagung am 9. und 10. Mai 2003 in Oberstaufen (D):



Beim Besuch des neuen Mitglieds Leutkirch im Rahmen der Frühjahrsfachtagung nützte Bgm. Rainer Siegele die Gelegenheit und übergab Oberbürgermeister Elmar Stegmann als sichtbares Zeichen für den Beitritt eine Tafel mit dem Netzwerk-Logo.

Red - Über 60 TeilnehmerInnen nahmen an der Tagung am 9. und 10. Mai 2003, die von Oberstaufen über Leutkirch und Isny nach Argenbühl führte teil.

Die Palette der Projekte, die besichtigt wurden, war vielfältig:



Auf dem Erlebniswanderweg ließ es sich der Chef persönlich, Bgm. Rainer Siegele, trotz gelegentlichem Nieseln nicht nehmen, den Sinnespfad auszuprobieren.

- Reorganisation einer Bergkäserei
- Sperrung von Alpwegen, um eine Verkehrsberuhigung und damit eine funktionierende Alpbewirtschaftung zu ermöglichen
- Eine eher ungewöhnliche Abwasserentsorgung von Außenbereichen
- Erlebniswanderweg
- Wiederbelebung eines Dorfkerns mit gleichzeitiger touristischer Nutzung
- Historisches Glasmacherdorf
- Aufbau einer Käserei
- Behinderten-Naturlehrpfad
- Konzept zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs
- Vermarktung regionaler Produkte unter dem Slogan „Gesund genießen auf dem Land“.

Beeindruckende Projekte laden zu neuerlichen Besuchen ein

Die TeilnehmerInnen zeigten sich von den einzelnen Projekten beeindruckt. Aufgrund einer (natürlich nicht geplanten) Umleitung, bedingt durch eine Baustelle, konnte der Zeitplan am Samstag leider nicht ganz eingehalten werden. Dadurch war manchmal zu wenig Zeit für eine genauere Besichtigung, vertiefende Fragen und Diskussionen vorhanden. Nach dem Motto „Weniger ist mehr“ werden wir bei der Organisation der nächsten Tagung daher Pufferzeiten einplanen.

Aber natürlich sind alle, die sich für ein Projekt besonders interessieren, eingeladen, sich dieses noch einmal genauer anzusehen oder - wenn die Zeit und Gelegenheit für einen neuerlichen Besuch fehlt - die Projektunterlagen anzufordern.

Der Bericht über die Tagung mit einer genaueren Beschreibung der Projekte sowie Angaben über Kontaktmöglichkeiten kann übrigens von unserer Homepage heruntergeladen oder bei der Redaktion (siehe Impressum) angefordert werden.

6. Jahrestagung am 3. und 4. Oktober 2003 in Bobbio Pellice (I)

Red - In den Rahmen der diesjährigen Jahrestagung, die dieses Mal im Piemont in Italien stattfindet, sind gleich mehrere Veranstaltungen eingebettet: die Startveranstaltung für das Interreg III B-Projekt DYNALP, die Prämierung der „Gemeinde der Zukunft 2003“, die Mitgliederversammlung des internationalen Gemeinde-Netzwerks und jene des Vereins „Allianz in den Alpen Österreich“.

Als Anreisetag ist Donnerstag, 2. Oktober, vorgesehen.

Freitag, 3. Oktober 2003

Am Freitag wird um 9.00 Uhr mit der Startveranstaltung für DYNALP begonnen. Nachmittags werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten im Berggebiet der Provinzen Turin und Piemont vorgestellt und anschließend die Gewinner des Wettbewerbs „Gemeinde der Zukunft 2003“ ausgezeichnet. Mit der Besichtigung eines Umweltparcours und einem Abendessen mit regionalen Spezialitäten wird der Tag abgeschlossen.

Samstag, 4. Oktober 2003

Am Samstag findet anschließend an die Mitgliederversammlung eine Führung durch das Waldenser Museum in Torre Pellice statt. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wird die Tagung beendet.

Detailliertes Programm

Die Einladung mit detailliertem Programm kann von unserer Homepage heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist an sich der 12. September. Anmeldungen nach diesem Termin sind nach Absprache mit der CIPRA International möglich.

Für alle, die sich bereits angemeldet haben, und weitere Interessierte, stellt Bürgermeister Aldo Charbonnier seine Gemeinde sowie das Gebiet, in dem die Tagung stattfindet, kurz vor:

Bobbio Pellice

Bobbio Pellice befindet sich auf einer Höhe von 732 m ü.M. und hat rund 600 EinwohnerInnen. Die Haupteinwerbungsgebiete sind Landwirtschaft, Tourismus, Handwerk und Dienstleistungen. Die Gemeinde liegt ca. 60 km von Turin entfernt im Pellice-Tal und ist ein beliebtes Ausflugsziel der TurinerInnen, die das milde Klima und die harmonische Landschaft schätzen.

Bobbio ist eine der wenigen italienischen Gemeinden, die überwiegend protestantisch beziehungsweise waldensisch ist. Im Pellice-Tal dreht sich auch Vieles um die Waldenser. Unter anderem gibt es ein eigenes Museum in Torre Pellice, dem Hauptort des Tales.

Die Waldenser sind Anhänger von Pietro Valdo von Lyon, der ein Zeitgenosse von Franz von Assisi war. Anfänglich war die Bewegung in ganz Südfrankreich verbreitet. Durch Verfolgungen der WaldenserInnen wurde das Einflussgebiet schließlich auf den höher gelegenen Teil des Val Pellice und des Valle Germanasca beschränkt.

Das Pellice-Tal umfasst zwei sehr unterschiedliche Bereiche: Das höher gelegene Gebiet ist eine benachteiligte Bergregion mit neun Waldenser Gemeinden, zu denen auch Bobbio zählt. Das tiefer gelegene Gebiet ist durch Industrie, charakteristische Landwirtschaft in Tallage und katholische Gemeinden geprägt.

Der Hauptort des Tals, Torre Pellice, stellt den Übergang zum tiefer gelegenen Teil des Tals dar.

*Aldo Charbonnier,
Bürgermeister von Bobbio Pellice*



Für Bobbio Pellice sind vor allem die Bereiche „Berglandwirtschaft“ und „Tourismus“ der Alpenkonvention sehr wichtig.

In eigener Sache

Red - In der Rubrik „Aus unseren Mitgliedsgemeinden“ möchten wir über Aktivitäten und Projekte, die in den einzelnen Gemeinden stattfinden bzw umgesetzt werden und für andere Gemeinden von Interesse sind, berichten.

Wahrscheinlich fällt Ihnen beim Lesen auf, dass diese Berichte diesmal etwas „mager“ ausgefallen sind. Lediglich aus Österreich, der Schweiz und Italien haben wir welche erhalten. Es ist uns natürlich nicht möglich, vor dem Erscheinen eines INFOS bei allen Gemeinden nachzufragen. Daher bitten wir Sie uns Informationen (Texte und Fotos) über interessante Aktionen, Exkursionen, Projektideen, Veranstaltungen, die in Ihrer Gemeinde stattfinden, sozusagen auto-

matisch zukommen zu lassen.

Andere Gemeinden können sich dabei Anregungen holen und durch Informationsaustausch Erleichterungen in der Durchführung ihrer eigenen Projekte erfahren, und für Sie bedeutet es nur ein geringer Mehraufwand. Es ist nicht notwendig, druckfertige Artikel abzugeben, es genügen ein paar Daten, Einladungstexte oder auch kurze Presseberichte, die dann von uns bearbeitet werden. Beispiele sind Berichte über Eröffnungen, Arbeitstagungen, Fachexkursionen usw. Besonders spannend für unsere Mitgliedsgemeinden sind Berichte von Besuchen innerhalb des Netzwerks, die zeigen, dass der Erfahrungsaustausch auch gelebt wird. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Aus unseren Mitgliedsgemeinden: Italien

Comprensorio Montano

26 Gemeinden
EinwohnerInnen: 52.000
Fläche: 1.388,81 km²
Seehöhe: 100 bis 2.709 m



Montereale Valcellina

Red - Vor einiger Zeit wurden die im Friaul gelegenen Comunità Pedemontana del Livenza und die Comunità Montana Meduna-Cellina zusammengefasst. Diese beiden Verbände sind bereits seit längerem Mitglied beim Gemeinde-Netzwerk. Mit einigen zusätzlichen, in der Umgebung situierter Gemeinden wurde nun der Gemeindeverband Comprensorio Montano gebildet, der die Mitgliedschaft übernahm.

Antonio Zambon, der 2. Vorsitzende des Gemeinde-Netzwerks und Bürgermeister der Gemeinde Budoia, ist Vorsitzender des neu gegründeten Verbands.

Damit ist das gesamte Berggebiet um Pordenone Mitglied beim Gemeinde-Netzwerk. Dieses beachtliche Ergebnis ist sicherlich zum größten Teil auf das große Engagement und den Einsatz von Antonio Zambon zurückzuführen.

Die Gemeinden Montereale Valcellina und Andreis gehören dem Gemeindeverband Comprensorio Montano an, sind aber zusätzlich seit Juli 2003 Einzelmitglied.

Montereale Valcellina

EinwohnerInnen: 4.600
Fläche: 67,85 km²
Seehöhe: 340 m

Montereale Valcellina befindet sich am Eingang des Valcellina-Tals. Auffallend sind die Weite der Landschaft, die Geschichte und die wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten des Ortes. Der Hauptort wurde bereits von dem römischen Historiker Plinio erwähnt.

Zum Erscheinungsbild des Dorfes gehört der überall sichtbare Einsatz von Steinen bei der Architektur. So blieben Beispiele dieser Bauweise beinahe unverändert erhalten in den großen ländlichen Gebäuden mit ihren eleganten Bögen und hohen Mauern aus weiß-grauem Stein. Sie sind Zeugen der antiken Steinarchitektur in dieser Gegend und finden sich auch in den anderen Dörfern der Region wie Grizzo, Malnisio, San Leonardo Valcellina wieder.

All diese Zentren haben nicht nur die alluvialen Böden (Schwemmland) und die Häuser aus Stein gemeinsam, sondern auch den sozialen und wirtschaftlichen Aspekt der Auswanderung. Um zu überleben, wechselte die berufstätige Bevölkerung vorwiegend in den Tourismusbereich (Hotelgewerbe, Gastronomie und ähnliches) in der näheren und weiteren Umgebung.

Die Tradition ist jedoch nicht zur Gänze verschwunden. Das bestätigt die Existenz des kleinen prähistorischen Museums und Reste der Burg der Grafen von Montereale, des Wasserkraftwerks von Malnisio, das in ein Museum der technischen Geschichte umgewandelt wurde, der gotischen und langobardischen Gräber von Grizzo und Malnisio, und anderes mehr.

In der Kapelle von Montereale befinden sich die Meisterwerke des Giovanni Maria Zaffoni „Il Calderari“, der mit seinen Bildern im 16 Jhd dem Leben des Angelo Scandella ein Denkmal setzte.

Gemeinde Montereale

Andreis

EinwohnerInnen: 320

Fläche: 26,89 km²

Seehöhe: 460 m

Andreis liegt auf einer sonnigen Hochebene, sozusagen zwischen Himmel und Meer, den Bergen zugewandt. Seine kleinen Ortschaften mit den antiken und charakteristischen Bauten sind Objekte vieler Studien und Forschungen. Diese Gebäude sind trotz des Einflusses vieler Epochen und der Veränderungen im sozialen Leben fast unverändert erhalten.

Bis vor wenigen Jahren waren die einstöckigen Bauten, die aus Wohnhaus und Heuschober bestanden, mit Stroh gedeckt. Heute sind sie im selben Stil erbaut, aber mehr als doppelt so hoch und mit Ziegeln gedeckt.

Eine Massenabwanderung schien das Dorf zu entvölkern. Einige bedeutende urbanistischen und baulichen Sanierungen nach den Erdbeben von 1976 sowie die Wiederaufnahme von Kontakten und Zusammenarbeit mit den restlichen Gemeinden des Cellina-Tals und mit der darunter liegenden Ebene haben das Dorf gerettet.

Heute sind unter anderem die wieder entdeckten gastronomischen Traditionen ein Bestandteil des Tourismus, der sich rund um die friaulischen Dolomiten



Andreis

entwickelt hat.

„Paesi Aperti – offene Dörfer“: Das ist ein nicht mehr weg zu denkender Brauch, der seit Jahren gemeinsam mit den nahe gelegenen Dörfern des Còlvera-Tals durchgeführt wird und am ersten Sonntag im September vielen Menschen die traditionellen Speisen näher bringt.

Unberührte Natur, wunderbare Berglandschaften, Zeichen der Tradition und Kultur der Menschen mit seiner über 1000-jährigen Geschichte lassen sich heute in Andreis finden.

Gemeinde Andreis

Aus unseren Mitgliedsgemeinden: Österreich

Region Vorderwald (Vorarlberg)



Eine typische Ansicht des Vorderen Bregenzerwalds

EinwohnerInnen: 6.579
Fläche: 11.664 ha

Red - Die sechs Gemeinden des Vorderen Bregenzerwaldes sind seit Juli 2003 Mitglied beim Gemeinde-Netzwerk. Damit setzen sie ein Zeichen für ihr Bemühen die zum Teil schon langjährige Zusammenarbeit noch weiter zu verstärken.

Die Region liegt im Bereich der Voralpen an der Grenze zu Deutschland. Sie ist stark von der landwirtschaftlichen Struktur geprägt und ist als Wandertourismusregion bekannt. Der Auspendleranteil der Erwerbstätigen - je nach Gemeinde bis zu 60% -



Umzüge anlässlich eines Festes haben in dieser Region eine lange Tradition.

bringt die typischen Probleme der Schlafgemeinden mit der Gefährdung der Nahversorgung und dem Kleingewerbe, mit Schließungen von Gasthäusern, Molkereien etc. mit sich.

Bereits seit 25 Jahren gibt es eine Zusammenarbeit der sechs Gemeinden im sozialen Bereich und regelmäßige Gespräche zum Informationsaustausch. Besonders das Thema der bewussten Energienutzung ist nun der Motor für eine Verstärkung der Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg. Zwei der sechs Gemeinden - Langenegg und Krumbach - sind bereits als e5-Gemeinden (ähnlich wie das Label Energiestadt in der Schweiz) zertifiziert.

Die Projekte der Gemeinden beschäftigen sich mit der Erhaltung der Umwelt wie Nutzungskonzepte für den Erhalt des Schutzwaldes, Renaturierung von Dorfbächen etc. Die Erhaltung und Stärkung bzw. Wiederherstellung von Infrastruktur für das Zusammenleben im Dorf wie Gestaltung eines Dorfzentrums mit Haus der Jugend, Café und Büros, neue Wohnformen im ländlichen Raum mit Start- und Single-Wohnungen sowie Wohnungen für ältere Menschen ist ein weiterer Schwerpunkt. Mit der Schaffung von attraktiven Angeboten für einen sanften Tourismus wie Frauenmuseum, Sennereimuseum, Themenwanderwege über die Besonderheiten dieser Region wird für die Vielseitigkeit der Region geworben.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist die spezielle Architektur im Bregenzerwald. Diese Architektur verbindet die starken Traditionen im Umgang mit dem Baustoff Holz mit Energie- und Stilbewusstsein. Ein Ziel ist es, neue Bauten ausschließlich mit erneuerbarer Energie zu beheizen. Die öffentlichen Bauten der Gemeinden in den letzten Jahren sind schöne Beispiele für den nachhaltigen Umgang mit Boden, Holz und Energie.

Nähere Informationen über die Region bzw vier der sechs Gemeinden erhalten Sie auf deren Homepages: www.hittisau.at, www.langenegg.at, www.riefensberg.at, www.krumbach.at.

Kufstein

EinwohnerInnen: 15.358
Fläche: 39,4 km²
Seehöhe: 499 bis 2.348 m

Kufstein, die zweitgrößte Stadt Tirols liegt sozusagen am Eingang zu den Alpen. Die Stadt beteiligt sich seit 1999 am e5-Programm des Landes Tirol. Bürgermeister Dr. Herbert Marschitz legt den Schwerpunkt der nachhaltigen Tätigkeiten auf

- Senkung des Energieverbrauchs durch Wärmedämmung der Gebäudehüllen.

- Senkung von Luftschadstoffen durch Änderung der Heizungsart. So wird derzeit das größte Biomasseheizkraftwerk Österreichs in Kufstein errichtet. Das Fernheizwerk versorgt etwa 2/3 aller Haushalte sowie alle Großabnehmer in der Stadt und wird im Oktober 2003 in Betrieb gehen.
- Einem Verkehrskonzept, das die BürgerInnen zum Radfahren und zu Fuß gehen motivieren soll.
- Geschwindigkeitsreduktion auf der Autobahn.
- Öffentlichkeitsarbeit, durch die das Benutzerverhalten im Sinne des Energiesparkonzepts positiv beeinflusst werden soll.



Kufstein

Kufstein erhielt für seine Maßnahmen bisher drei e's und hat in Tirol die prozentuell höchste Umsetzung aller e5-Gemeinden. Weiters zeichnete die EU Kufstein als zweite Stadt Österreichs nach Salzburg mit dem GreenLight-Logo für die vorbildliche Straßenbeleuchtung aus, welche in den letzten Jahren auf energiesparende Leuchten und energiesenkende Vorschaltgeräte umgestellt wurde.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.kufstein.at.

Hans Fischlmaier

Aus unseren Mitgliedsgemeinden: Schweiz

Am 14. Juni 2003 führte der Schweizer Verein des internationalen Gemeinde-Netzwerks „Allianz in den Alpen“ in Beatenberg seine 4. Hauptversammlung durch. Rund 40 Mitglieder und Gäste nahmen daran teil. Sie nutzten den Tag für angeregte Diskussionen, intensiven Erfahrungsaustausch und die Besichtigung von regionalen Projekten.

Wechsel in der Projektleitung

Die Projektleitung in der Schweiz wird weiterhin durch die Alpenbüro Netz GmbH wahrgenommen. Im März 2002 stiess Peter Marty zum Team. Seither betreut er den Großteil der Mitgliedsgemeinden. Dominik Siegrist gab auf Mitte des Jahres 2002 die Projektleitung an Jöri Schwärzel und Stefan Forster ab. Für die Betreuung der Mitglieder verantwortlich sind: Stefan Forster, Marco Marcozzi, Peter Marty, Jöri Schwärzel und Ivo Willimann.

Finanzielles

Der Verein kann die Projektleitung in der Schweiz weiterhin mit Geldern des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) finanzieren. Im Zuge der allgemei-

nen Sparmaßnahmen hat jedoch der Bund diese Unterstützung 2002 begrenzt. Daher verzichtete der Verein 2002 auf die Suche nach neuen Mitgliedern. Seit Beginn 2003 werden jedoch wieder aktiv Mitglieder geworben, vor allem in den Kantonen, in denen es noch keine Mitglieder gibt, sowie in der Westschweiz.

Medienkonferenz zur Alpenkonvention

Im Hinblick auf die Behandlung der Durchführungsprotokolle im Ständerat führte das Gemeinde-Netzwerk gemeinsam mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) am 3. März 2003 eine Medienkonferenz durch. Drei Mitgliedsgemeinden berichteten von ihren positiven Erfahrungen bei der Umsetzung der Alpenkonvention auf lokaler Ebene. Die Medienkonferenz fand breites Echo und führte dazu, dass - entgegen ersten Befürchtungen - die Ratifizierung der Durchführungsprotokolle nicht abgelehnt, sondern zu einem späteren Zeitpunkt nochmals behandelt werden soll.

Peter Marty, Alpenbüro Netz

Freie Fahrt für die Alpenkonvention ?! – Umsetzung am Brennpunkt Verkehr

Jahreskonferenz 2003 der CIPRA am 23. und 24. Oktober 2003



Bereits seit Jahren fordert die CIPRA im Bereich Verkehr die Einführung effizienter Maßnahmen zur Reduktion des Schwerverkehrs, die Auslastung der Bahnkapazitäten sowie die Realisierung der Kostenvahrheit. Ebenso fordert sie die Bereitstellung der für die Umsetzung der Alpenkonvention dringenden notwendigen finanziellen Mittel durch die Vertragsparteien.

Durch das Inkraft-Treten der Durchführungsprotokolle am 18.

Dezember 2002 in Deutschland, Liechtenstein und Österreich sind die Leitplanken für die Umsetzung nun gesetzt. Die Zukunft wird zeigen, ob die Vertragsparteien ihren teilweise so vorbildhaften Ratifizierungsschub als einen Umsetzungsschub in den kommenden Jahren weiter tragen und ob die restlichen Vertragsparteien, insbesondere auch die EU, diesem Beispiel folgen werden.

Ziel der CIPRA-Jahreskonferenz 2003 ist eine Auseinandersetzung mit der Problematik (Transit) Verkehr:

- Wie kann und muss eine moderne Verkehrspolitik aussehen, um einer nachhaltigen Entwicklung des sensiblen Alpenraumes gerecht zu werden?

- Welchen Beitrag kann dazu die Alpenkonvention leisten und welcher Handlungsbedarf resultiert daraus?

Als wesentliche Faktoren der Konferenz sehen wir den Informationsaustausch, die Möglichkeit der teilnehmenden Beobachtung beim Lokalaugenschein sowie die Verankerung der Forderung zur Alpenkonventionsumsetzung und damit die Forderung nach einer Wertediskussion zum Thema weitere Entwicklung des Alpenraumes.

Die Tagung findet in Salzburg (A) statt, die Tagungsgebühr beträgt 100 €. Darin enthalten sind das Abendessen am Donnerstag, das Mittagessen und Abendessen am Freitag, die Bustransfers während der Exkursion sowie der Tagungsband.

Das aktuelle Programm finden Sie unter www.cipra.org.

DI Bettina Scheiderbauer

Anmeldung und Informationen unter www.cipra.org oder bei:

DI Bettina Scheiderbauer
CIPRA-Österreich
Alser Str. 21/5, 1080 Wien
T +43/1/40113-36
Email cipra@umweltdachverband.at

Vorstand:

Rainer Siegele (Mäder/A), 1. Vorsitzender
Antonio Zambon (Budoia/I), 2. Vorsitzender
Hansjakob Falk (Schaan/FL)
Walter Grath (Oberstausen/D)
Joze Kotnik (Kranjska Gora/SLO)
Rudolf Lippuner (Grabs/CH)

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ e.V. - Réseau de communes „Alliance dans les Alpes“ - Rete di comuni „Alleanza nelle Alpi“ - Omrežje občin „Provezanost v Alpah“:
Rainer Siegele, Gemeindeamt Mäder, Alte Schulstr. 7, A-

6841 Mäder, T ++43/5523/52860-0, F DW 20, E-mail r.siegele@maeder.at, www.alpenallianz.org
Redaktion, Satz und Layout: Rainer Siegele, Elke Klien, Gabriele Greußing
Übersetzungen: Französisch Juilland Fabienne; Italienisch Gubetti Carlo; Slowenisch Leskovic-Ursic Natasa
Fotos: Netzwerkarchiv, Gemeinden Mäder, Andreis, Montereale, Langenegg, Lingenau, Frastanz, Großbraming, Kufstein
Druck: Color-Druck, Götzis (A)
Gesamtauflage: 2.000 Stk.
Gedruckt auf Recystar Schreib+Druckpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem österr. Umweltzeichen, Blauer Engel, „Weißer Schwan“.